

mehrere Zusammenrottungen statt. Wiederum gab sich der Pfarrer redliche Mühe, die Leute zur Vernunft zu bringen. Dennoch versuchten mehr wie 100 Menschen, das Begräbnis zu verhindern. Die Menge versperrte die Kirchstufen. Die Leiche mußte also hetnlich durch das Pfortchen auf der Kirchauer Seite auf den Friedhof gebracht werden.

Der Pfarrer, der sich soviel Mühe gegeben hatte, die Leute zu beruhigen, mag wohl von dem Vorfall tief ergriffen worden sein. Schreibt er doch in seiner Chronik nach dem Bericht über das stattgefundene Begräbnis: „Ich hätte der Gemeinde zurufen mögen: Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sein Grab.“

### Aus den Heimatvereinen. Gebirgsverein Jonsdorf - Hänischmühle.

Der Verein unternahm am Mittwoch, 27. August, eine Abendwanderung nach dem Hain. Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, hatten sich erfreulicherweise eine große Anzahl von Mitgliedern und Gästen eingefunden. Der Weg führte vom Bahnhof Jonsdorf über Schweizertal, Genesungsheim, Stern, Hain nach der „Wilhelmshöhe“. Nach kurzer Rast begaben sich die Teilnehmer sodann zu dem Mitglied Frau Jehring, „Franz-Josefshöhe“. Bei zufriedener Einmütigkeit und guter Laune huldigte man recht fleißig dem Tanz. Alle Teilnehmer, etwa 40 an der Zahl, dürften ohne Ausnahme voll befriedigt von dieser Wanderung sein. Auf Grund dieses großen Erfolges wird im Laufe des Monats September eine dritte Wanderung mit voraussichtlicher Einweihung der Schutzhütte auf dem „Weißen Stein“ erfolgen. Hierauf möchte jedoch schon heute hingewiesen werden.

### Aus der Oberlausitz.

**Baugen.** Die Gastwirtschaft auf dem Mönchswalder Berg hat nunmehr eine völlig neue Wasserleitung erhalten. Durch mühevollen Arbeiten hatte man vor mehreren Wochen an der Südseite des Berges, auf Wiltheiner Flur, mit dem Legen der Rohre begonnen, die über Felder, durch Hochwald und Schonung bis zur Höhe des Berges führen. Den Bodenverhältnissen entsprechend ist die neue Leitung von über 1600 m Länge verschieden tief gelegt und wird aus Brunnen mit frischem Quellwasser gespeist, das selbsttätig durch Wasserkraft mehrere hundert Meter hoch gedrückt wird. Dadurch sind jetzt alle Schwierigkeiten des Wassermangels, der oft im Herbst wegen des zu geringen Wasserstandes anderer Quellen eingetreten war, behoben, und einwandfreies Trinkwasser steht nunmehr der Wirtschaft zur Verfügung.

**Beiersdorf.** 20 Jahre Bielebohturm. Am 25. September d. J. sind 20 Jahre verflossen, daß der jetzige Turm des Bielebohes seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Vorher schon hatte ein Turm den Gipfel unseres Berges gekrönt und viele Jahre allen Gewalten zum Trutz gestanden als ein Schauinsland. Bereits im Jahre 1873 trat in Beiersdorf ein Ausschuß zusammen, um einen Turm und eine Gaststätte auf dem Berge zu errichten. Die nötigen Schritte wurden unternommen, aber es stellten sich große Schwierigkeiten heraus, die das Unternehmen sehr verzögerten. Am 10. Juli 1882 konnte erst mit den Arbeiten begonnen werden. Am 27. September wurde das Richtfest gefeiert. Bis zum Winter, in dem der Bau ruhte, waren Turm und Gasthaus im Rohbau fertig, letzteres ohne Dach. Im Frühjahr wurden die Bauarbeiten wieder aufgenommen und am 6. Mai fand die feierliche Einweihung statt. Die Arbeiten waren von folgenden Herren ausgeführt worden: Baumeister Hugo Weise in Eibau (Zeichnungen), Bauunternehmer Probst in Beiersdorf (Maurerarbeiten), Bauunternehmer Dehne in Lauba (Zimmerarbeiten). Am

2. Juli 1910 wurde unsere Heimat von einem schweren Gewitter heimgesucht, ein Blitz zündete im Bielebohturm, das Plateau brannte aus und nur das Mauerwerk blieb stehen. Durch die Opferwilligkeit der Mitglieder des Bielebohturms war es möglich, daß nach Zeichnungen des Heimat-schutzes vom Baumeister Kutschke in Obercunnewalde ein 15 m hoher Turm im Burgstil ausgeführt werden konnte, der bereits am 25. September 1910 seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Ein im Jahre 1818 auf dem Gipfel des Berges zur Erinnerung an das 50 jährige Jubiläum Friedrich Augusts aufgestellter Granitwürfel wurde in der Nordseite des Turmes eingemauert. Er trägt folgende Inschrift: „Friedrich August, dem Gerechten, dem Vater seines Volkes. 1818.“ Mit der Geschichte des Turmes ist auch die Geschichte des Gasthauses eng verbunden, wurde doch das Berggasthaus bereits 1883 mit einem Brunnen errichtet. 1909 erweiterte man die Küche durch einen Anbau, desgleichen errichtete man 1913 einen Anbau an der Südseite der Gaststube. In diesem Jahre zog auch elektrisches Licht auf dem Berge ein. Kleinere bauliche Veränderungen haben auch in den letzten Jahren stattgefunden. Der jetzige Wirt Kalauch ist der fünfte Bewirtschafter der Gaststätte. Die Beinamen „Beiersdorfer Berg“ und „Kaspar“ sind wohl seit dem Jahre 1882 so gut wie ganz verschwunden. Die letztere Nebenbezeichnung ist wohl so zu erklären, daß im 18. Jahrhundert ein gewisser Gutsbesitzer und Fuhrmann Kaspar Besitzer des Gipfels und der Südseite war. Reich ist der Berg von der Sage umwoben. Über seine älteste Geschichte läßt sich wenig mit Bestimmtheit sagen. Obwohl man im Jahre 1874 an einem seiner Hänge ein Steinbeil gefunden hat, läßt sich nicht mit Bestimmtheit eine vorgeschichtliche Siedelung nachweisen.

### Tischlein, decke dich!

Boutel, strecke dich!

Ich führe mich ein

**Für 3.— RM.**

zuzüglich Nachnahme:  
6 Tischdecken (120 cm)  
oder 2 Dtz. Servietten (60 cm)  
5 „ Taschentüch. 42 cm  
„ Mischsendung n. Wahl  
aus feinst. Damastmaschée,  
das modernste Tischzeug  
der feinen Welt.  
Karl J. Kolditz,  
Berlin-Heiligensee.

### Inserate

für die

**Oberlausitzer  
Heimat-Zeitung**

finden

**weite Verbreitung.**

Wir ersuchen hiermit, die noch rückständigen  
**Bezugsgelder**

uns baldgefälligst einsenden zu wollen.

**Zahlkarte liegt der heutigen Nummer bei.** Im übrigen erinnern wir daran, daß die Bezugsgelder, wie bei jeder anderen Zeitung, im voraus entrichtet werden sollen.

Bei Nichteingang ziehen wir dieselben durch **Nachnahme** ein.

**Geschäftsstelle der D. S. 3.**

**Bezugspreis** der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Stellung durch die Post und den Buchhandel für jedes Vierteljahr 2.25 R.-Mark (zuzüglich Buchhändlerzuschlag). Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezieher und Inserenten Reichenau, Sa. — Bezug ist nur in vierteljährlichen Zeiträumen zulässig. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines neuen Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.